

Camms-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Fernsprecher 44.

Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Fernsprecher 44.

Erstausgabe: Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des Illustr. Sonntagsblattes.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Rabatt. — Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11 1/2 Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 69

Montag, den 15. Juni 1914, abends

39. Jahrgang.

Rundschau.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Der Besuch des Kaisers und Königs auf dem herrlichen Landsitz des österreichisch-ungarischen Thronfolgers in Böhmen wurde bei uns wie bei der verkündeten habsburgischen Monarchie von der Presse als eine neue Bekundung der die beiden Herren verbindenden herzlichen Freundschaft begrüßt. Auch der Umstand, daß auf besondere Einladung des Erzherzogs der Staatssekretär Großadmiral v. Tirpitz den Kaiser nach Konopischt begleitete, wurde in den Besprechungen der Blätter hervorgehoben. Es braucht nicht näher ausgeführt zu werden, daß ein Beisammensein von drei Marinefachmännern, wie es der Kaiser, sein Wirt und der Großadmiral sind, auch auf den Inhalt ihrer Gespräche nicht ohne Wirkung gewesen sein wird. Hieron abgesehen, müssen wir, in Übereinstimmung mit der „Wiener Abendpost“, die politischen Deutungen, die einige ausländische Blätter dem Kaiserbesuch in Konopischt unterchieben wollen, als irtümlich bezeichnen. Der wirkliche Wert der Zusammenkunft wird durch solche Entstellungen nicht berührt. Die Freunde des deutsch-österreichischen Bündnisses wie der Dreibundpolitik werden gern der schönen Stunden gedenken, die dem Kaiser durch die lebenswichtige Gastsfreundschaft des Erzherzog-Thronfolgers bezeugt worden sind.

Der Kaiser ist von Konopischt, hochbefriedigt von den dort gewonnenen Eindrücken, nach Potsdam zurückgekehrt. Am Mittwoch wohnte der Kaiser der Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin—Stettin bei, am Freitag ist der Monarch in Hannover, um die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu besuchen und die Parade des Königs-Wanzen-Regiments abzunehmen, am Samstag wohnte der Kaiser dem Stapellauf des dritten Hapag-Riesendampfers der Imperator-Klasse bei, der wahrscheinlich auf den Namen „Bismarck“ getauft wird.

Der bayerische Kronprinz stattete auf der Durchreise durch Berlin dem Reichskanzler einen Besuch ab und schied dann nach Weiden in der Oberpfalz ab.

Zum Ableben des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz. Der neue Großherzog Adolf Friedrich hat die Regierung alsbald nach dem Ableben seines Vaters formell angetreten und dem Kaiser nach Konopischt telegraphische Mitteilung von dem erfolgten Regierungsantritt erstattet. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ und der „Reichsanzeiger“ widmen dem verstorbenen Großherzog ehrende Nachrufe. Zu

der Beisetzung des verstorbenen Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, die am Donnerstag im Witower Erbegräbnis zu Neustrelitz stattfindet, hat der Kaiser sein Erscheinen zugesagt. Namens des dem großherzoglichen Hause verwandten Königs von England wohnt der Herzog v. Teck dem Leichenbegängnis bei.

Das Abgeordnetenhaus beschloß am Samstag sich am 16. Juni auf den 10. November zu vertagen, entschied über zwei gerichtliche Verfahren gegen Mitglieder und setzte sodann die Beratung des Fideikommissgesetzes fort. Der Landwirtschaftsminister erklärte, zur Befestigung des bäuerlichen Besitzstandes eigne sich besser eine Erweiterung des Auerbenrechtes.

Frankreich. Das kaum gebildete Kabinett Ribot ist von der Deputiertenkammer am Freitag bereits wieder gestürzt worden. Der Grund bildete hauptsächlich der Kampf um das Dreijahresgesetz. Inzwischen wurde bereits ein neues Kabinett Viviani gebildet. Wie lange dem allerdings die Lebensdauer beschieden sein wird, kann man nicht voraussagen. Die ursprüngliche Fassung des Militärgesetzes, welche die erste Kombination des Ministeriums zum Scheitern brachte, wurde mit Genehmigung Vivianis folgendermaßen abgeändert: Die Regierung wird binnen kurzem Gesetzentwürfe über die militärische Vorbereitung der Jugend und die Reorganisation der Reserven einbringen. Die Entwürfe sind bestimmt, die Defensivkraft der Nation zu erhöhen, die stets nur daran gedacht hat, die Ehre, Freiheit und die Heimat zu schützen. Erst wenn die Entwürfe, die allen Ergebnissen der Erfahrung und den Anforderungen der nationalen Verteidigung Rechnung tragen, angenommen und in Kraft gesetzt sein werden, kann die Regierung eine Erleichterung der militärischen Lasten vorschlagen. Aber die neue Fassung herrscht ein Einvernehmen. Die Regierung wird sich am Dienstag den Kammern vorstellen. Die Frage der Anleihe wird am heutigen Montag von dem Ministerrat offiziell entschieden werden. Die neuen Minister beschloßen in einer gestrigen Konferenz, von der Kammer die Ermächtigung zu erbitten, in kürzester Frist die Anleihe zu emittieren. Wahrscheinlich wird der vom Kabinett Doumergue vorbereitete Anleiheentwurf wieder aufgenommen werden. Es würde demnach bei der vierprozentigen Anleihe von 900 Millionen bei einem Emissionskurs von 99 bleiben.

In Italien flaut der Genestreit mehr und mehr ab. Ruhestörungen kamen am Samstag und gestern in den verschiedensten Städten des Landes noch vor.

Die griechisch-türkische Spannung besteht in unverminderter Schärfe fort. Die Sorge vor dem Ausbruch eines neuen Balkankrieges und vor der Möglichkeit ernstester europäischer Verwickelungen übt auf die Börsen einen lähmenden Einfluß aus; sie verließen bei großer Zurückhaltung unter weichenden Kursen und im stillen Geschäft. Auf den einstimmigen Beschluß eines Athener Ministerrats erhielt der griechische Gesandte in Konstantinopel, Panas, die Anweisung, von der türkischen Regierung nicht nur die Einstellung der Verfolgung auf türkischem Boden lebender Griechen zu fordern, sondern auch eine angemessene Sühne für das begangene Unrecht, Wiederaufnahme sämtlicher Flüchtlinge in die alten Verhältnisse und Rückgabe ihres Eigentums. Eine bestimmte Frist für die Erfüllung dieser Forderungen wurde nicht gestellt, jedoch angekündigt, daß Griechenland einer etwaigen Verschleppung der Angelegenheit durch einen Waffengang zur See zuvorkommen würde.

Griechenland verkündigte durch ein königliches Dekret die Annexion der Inseln Chios und Mytilene. Damit ist die Türkei vor die Alternative gestellt, entweder nachzugeben oder zu den Waffen zu greifen. Die beiden genannten Inseln waren von den Großmächten Griechenland zugesprochen worden. Die Türkei protestierte gegen den Beschluß, dessen Ausführung ein Lebensinteresse des osmanischen Reiches berühre. Eine Möglichkeit zu gütlichen Verhandlungen böte noch der Austausch der den Dardanellen vorgelagerten Inseln Lemnos und Samothrake gegen den Dodekanesos, die zwölf Inseln, die Italien an die Türkei zurückgegeben hat. Nach Lage der Dinge wird der Türkei nichts anderes übrig bleiben, als dem Raufschlage der Mächte gemäß, die Forderungen Griechenlands zu erfüllen. — Eine amtliche Kundmachung des türkischen Kriegsministeriums beruht in Durchführung des neuen Militärgesetzes die Rekruten der Jahrgänge 1887 bis 1893, welche noch nicht gedient haben, unter die Fahnen.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ widmet in ihrer Wochenrundschau der Lage in Albanien eine Betrachtung, in der es heißt: Die Lage in Albanien entwickelte im Laufe der letzten Woche sich allem Anscheine nach in der Richtung auf eine fortschreitende Beruhigung. Erfreulicherweise wurde ein Zwischenfall, in dessen Mittelpunkt die Verhaftung des italienischen Obersten Murichio stand, bald dadurch beigelegt, daß die Regierung und der Fürst von Albanien die von Italien gewünschte Genugtuung leisteten. Bei diesem Anlaß verdient die Ruhe und weise Mäßigung hervorgehoben zu werden, die der italienische Minister des

Aus der Tiefe des Ozeans.

Von Hans Wald. 27
(Nachdruck verboten.)

Der arme Teufel merkte, daß er konfus zu werden anfangt und schwieg daher lieber, während ihm vor Berlegenheit der Schweiß auf die Stirn zu treten begann. Nur das Letzte seien er immer von neuem, daß die Trüffels ehrlische Leute seien, die noch keinen Christenmenschen belogen und betrogen hätten.

Van der Holden wußte, woran er war. „Also, Herr Johann Trüffel, damit Sie sehen, daß ich Sie wertschätze, so mache ich Ihnen im Namen des Hauses Grotenhoop und Sohn den Vorschlag . . .“

Er ließ eine Pause eintreten, während der Alte mit glänzenden Augen und mit gefalteten Händen dasah. Johann Trüffel lauschte gespannt; das sah beinahe so aus, als wolle der große Rechtsmann ihm eine Zuwendung machen. Wenn das wahr wurde, möchte der Schlingel von Thomas sehen, wie er zurechtkam; bloß die insame Drohung! Herr Herr Johann Trüffel war trotz seiner Reigung zum Alkohol noch kein Dummkopf; der Thomas brauchte ja nichts von dem Geld, das er bekam, zu erfahren.

Jetzt sprach der Advokat weiter. „Es wird einfacher sein, wenn ich Herrn Jan Grotenhoop bitte, Zeuge dieses Teils unserer Unterredung zu sein.“

„Aber nein, aber nein!“ wollte Trüffel rufen. Doch da war der alte Herr schon ein, und nun nahm der Advokat wieder das Wort.

Manheer Grotenhoop, dieser würdige Mann, der sein Leben in Not und Arbeit, wie er sagt, verbracht hat, ist der gewaltige Herr Jan Grotenhoop, der für Ihr Haus so viel getan hat. Er hat jenen jungen Mann erzogen, der heute behauptet, Adrian Grotenhoop zu sein; er hat ihn für seinen Sohn gehalten und ist heute noch dieser Überzeugung.“

„Nein, nein,“ protestierte Johann Trüffel, „der Thomas ist . . .“

„Ihr Sohn“, erklärte der Advokat mit schneidender Stimme, „und damit Sie seine Phantasien . . .“

„Aber der Kamerad Cornelsen hat doch ausgesagt . . .“, rief Trüffel.

Was der ausgesagt hat, geht uns hier nichts an,“ sagte van der Holden bestimmt; „es handelt sich darum, Sie für Ihr ferneres Leben sicher zu stellen, falls Ihr starkköpfiger Sohn . . .“

„Aber er ist ja nicht wirklich Susannens und mein Sohn,“ schrie der böse in die Enge getriebene Trüffel weinerlich, „sondern bloß mein Stiefsohn . . .“

Da hatte er das Geheimnis verraten, bevor er es selbst recht gewußt hatte, und alle Bemühungen, zu leugnen, was er unbedacht ausgesprochen hatte, waren vergeblich. Der Advokat und Herr Jan Grotenhoop tauschten einen verständnisvollen Blick, mit diesem einen Wort „Stiefsohn“ war ihnen die schwerste Sorge vom Herzen genommen; der Abenteuerer war also nicht, wie er behauptet hatte, Adrian Grotenhoop. Überaus glücklich war dieser Zusatz gewesen. Jetzt sprach Herr van der Holden mit erhabener Stimme weiter.

„Also, Herr Johann Trüffel, Sie haben soeben gesagt, Thomas Trüffel sei Ihr Stiefsohn. Daran haben Sie als ehrlicher Mann gedacht, wenn er Sie beschwören wollte, sein Märchen, er sei Adrian Grotenhoop, zu bestätigen. Da er jetzt Sie alten Mann im Stich lassen wird, so erklärt sich das Haus Grotenhoop und Sohn bereit, Ihnen jährlich, bis zu Ihrem Tode, tausend Gulden auszuzahlen. Sie sind also aus allen Sorgen heraus, Herr Grotenhoop wird Ihnen bestätigen, daß Sie jährlich tausend Gulden in monatlichen Raten aus der Kasse seines Hauses erhalten werden.“

„Sagen wir fünfzehnhundert Gulden,“ antwortete der alte Herr in seiner Freude über die glückliche Entdeckung.

„Sie hören es, Herr Johann Trüffel,“ fuhr der Advokat fort, „Dank der Großmut des Hauses Grotenhoop können

sie also von jetzt ab ein sorgenfreies Leben führen. Ich werde nun den Tatbestand aufzeichnen, und Sie werden dann das Schriftstück unterschreiben.“

„Nein,“ protestierte Trüffel, „das werde ich nicht tun. Es ist ja gar nicht wahr, was ich gesagt habe.“ Er war in solcher Angst und Aufregung, daß er kaum noch wußte, was er vorbrachte.

„Beruhigen Sie sich doch, Mann,“ ermahnte ihn der Advokat. „Herr Jan Grotenhoop wollte nur wissen, woran er ist, und in dieser Lage befindet er sich jetzt. Sie haben ja selbst gesagt, daß Sie ein ehrlicher Kerl sind und dies durch Ihre Erklärung bewiesen. Ihnen kann also niemand zu nahe treten.“

„Ja, aber der Thomas, wenn der nun hört, was ich hier gesagt habe? Der schlägt mich tot in seiner Wut . . .“ stammelte der Alte.

Damit war den beiden Herren klar geworden, weshalb Johann Trüffel seine Boreiligkeit bereute. Es war die Furcht vor der Rache seines Stiefsohnes, dessen schlauer Plan, die Rolle des angeblich echten Adrian Grotenhoop zu spielen, nunmehr kläglich gescheitert war. Herr van der Holden beruhigte den Fassungslosen.

„Seien Sie unbeforgt, Trüffel,“ sagte er. „Wir werden niemandem erzählen, was Sie uns mitgeteilt haben. Und wenn Ihr Stiefsohn Sie fragt, was Sie ausgerichtet haben, dann antworten Sie ganz einfach, ich hätte Ihnen erwidert, Thomas Trüffel sollte sich selbst einstellen.“

„Werden Sie das auch wirklich tun?“ fragte Herr Johann Trüffel.

Der Advokat versicherte es. Und da war bei dem Alten endlich die graue Sorge verschwunden, er unterschrieb das aufgesetzte Schriftstück, erhielt sofort die erste Monatsrate seiner künftigen Jahres-Pension und zog mit einem stolzen Lachen ab.

(Fortsetzung folgt.)

Außern di San Giuliano auch bei der Behandlung dieses Vorfalls an den Tag gelegt hat, indem er die Würde des Königreichs voll wahrte und zugleich den schwierigen Verhältnissen Rechnung trug, unter denen das jugoslawische Fürstentum seine ersten Schritte auf der politischen Weltbühne zu tun genötigt ist. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ führt sodann fünf Punkte an, zu deren Ausführung die Regierungen in Rom und Wien, wie die San Giuliano in der Kammer bekanntgegeben hat, übereingekommen sind und fügt hinzu: Hiermit ist die Grundlage mit klaren Zügen gezeichnet, von der aus die Mächte die Lösung des albanischen Problems im Geiste der Londoner Beschlüsse fördern können. Der staatsmännische Sinn des Leiters der auswärtigen Politik Italiens sprach sich in dem Festhalten an den ins Auge gefaßten großen Zielen und in der Abweisung jeder kleinlichen Nervosität gegenüber zufälligen Vorkommnissen von minderer Bedeutung aus.

— Der „Agenzia Stefani“ wird aus London gemeldet: Entsprechend den gleichen Entscheidungen der anderen Großmächte beschloß die englische Regierung, unverzüglich ein Kriegsschiff nach Durazzo zu entsenden.

Bon nah und fern.

Doppelter Raubmord.

Darmstadt, 13. Juni. In Hofheim bei Worms wurde heute Nacht der Bäckermeister Nikolaus Bad und dessen Ehefrau durch den inzwischen flüchtig gewordenen Bäckergehilfen Philipp Flörsch erschlagen und die beiden Töchter schwer verletzt. Es wurden verschiedene Behälter erbrochen und dann das Zimmer in Brand gesteckt. Flörsch wurde jedoch später verhaftet, doch leugnet er die Tat. Er ist geboren am 28. August 1884 in Monzernheim, Kreis Worms. Bei Flörsch wurde nur eine kleine Geldsumme gefunden, während bekanntlich mehrere tausend Mark fehlen. Der Verhaftete ist jetzt nach Darmstadt gebracht worden. Man vermutet, daß er Gehilfen gehabt hat. Die ganze Einwohnerschaft ist am Schauplatz der Tat versammelt, Frauen fielen in Ohnmacht. Man stößt Flüche und Verwünschungen gegen den Verbrecher aus, der so namenloses Unheil über eine brave Familie gebracht hat. Die Staatsanwaltschaft und Gerichtschreiber Dr. Popp aus Frankfurt a. M. sind am Tatort eingetroffen.

Worms, 15. Juni. Eines der von dem Mörder Flörsch in Hofheim verletzten Mädchen ist gestorben.

Unterliederbach, 14. Juni. Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum. Aus dem hiesigen Lehrerkollegium können vier Lehrer in diesem Jahre auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit zurückblicken. Es sind die Herren Ruhl und A. Schmidt (1. Juni) sowie Schneeweis und R. Schmidt (1. Oktober).

Frankfurt, 14. Juni. Die reichste Stadt Deutschlands. Frankfurt kann den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die reichste Stadt Deutschlands zu sein. Nach den endgültig erfolgten Feststellungen für den Wehrbeitrag hat es 38 096 000 M. zu leisten. Damit bringt die Stadt allein rund den 25. Teil des gesamten Wehrbeitrags auf. Würde der Wehrbeitrag gleichmäßig auf alle Bevölkerungsschichten Deutschlands gelegt, dann brauchte Frankfurt nur etwa 7 Millionen Mark zu entrichten, also mehr als ein Fünftel weniger als der jetzige Beitrag ausmacht.

Frankfurt, 13. Juni. Die hiesige Strafkammer verurteilte gestern den Baderburschen Michael Siebzehrn über wegen 35 Schwere und 13 einfacher Diebstähle zu vier Jahren Zuchthaus. Er ist ein Wäschdieb, der, wie vor kurzem berichtet wurde, Tausende von Wäschestücken gestohlen hatte.

— Nachdem das Ehrengericht der Frankfurter Anwaltskammer vor einigen Wochen den Rechtsanwalt Dr. Karl Fehl I. in Disziplinarverfahren aus der Anwaltschaft ausgeschlossen hat, hat das Ehrengericht heute auch den Rechtsanwalt Dr. Otto Fehl II., durch dessen Bureauvorsteher die Anzeige gegen seinen Bruder erfolgt ist, aus der Anwaltschaft ausgeschlossen. Der Strafprozeß gegen Dr. Karl Fehl I. und den Gefangenenausscher Helrich wegen Bestechung findet am 16. Juni vor der Strafkammer statt.

Haiger, 14. Juni. Das regame Westerwaldstädtchen Haiger bei Dillenburg begann heute bei lebhafter Teilnahme der Einwohner und Nachbarorte die Feier seines tausendjährigen Bestehens. Sie brachte an diesem ersten von drei Festtagen in der Hauptsache reichliche Festgottesdienste (mit einer Festpredigt des Generalsuperintendenten Ohly aus Wiesbaden in der altwürdevollen evangelischen Kirche), eine interessante historische Ausstellung im Stadthaus, aus der später ein Lokal- und Heimatmuseum hervorgehen soll, und ein von E. Spielmann (Wiesbaden) verfaßtes landläufiges Ritterschauspiel „Der Bogt von Haiger“, das von Einheimischen auf einer Freilichtbühne im Walde dargestellt wurde. Am heutigen Montag wird ein historischer Festzug veranstaltet.

Darmstadt, 13. Juni. Nachts verswand ein Dragoner des Drag.-Regts. 24, der sich Zivilkleider verschafft hatte, aus der Kaserne. Seine Uniformstücke hatte er im Walde weggeworfen und wollte sie vergraben, als er durch die Polizei festgenommen wurde. Er wurde in die Kaserne zurückgebracht.

Laubach, 14. Juni. Zwei Vermächtnisse sind unserer Stadt dieser Tage gestiftet worden. Fräulein Johanna Otto stiftete 110 000 M. mit der Bestimmung, daß die Zinsen zur Ausbildung von Laubacher Ortskindern verwendet werden müssen. — Der Deutsch-Amerikaner Christian Dähler, ein Sohn unserer Stadt, schenkte 4200 M. Es soll von dem Geld eine Badeanstalt angelegt werden.

Kaiserslautern, 13. Juni. Der Hauptlehrer Cherdron aus Erlendach, der seit einigen Tagen abgängig war, hat sich in Frankenthal erschossen. Es sollen bedeutende Unterschlagungen bei der Spar- und Darlehenskasse Erlendach vorliegen.

Mainz, 14. Juni. Anlässlich des 50jährigen Bestehens des Fußartillerie-Regiments Generalfeldzeugmeister (Brandenburgisches) Nr. 3 fand heute Mittag vor dem kommandierenden General des 18. Armeekorps General der Infanterie von Schend ein Regimentsappell und Parade statt. Die Zahl der an der Feier teilnehmenden ehemaligen Angehörigen des Regiments beträgt etwa 3000, hauptsächlich aus der Provinz Brandenburg, Hessen-Nassau und Westfalen.

Bad Wildungen, 12. Juni. Die Einweihung der Waldeder Talsperre soll, wie bestimmt verlautet, Mitte August d. J. im Beisein des Kaisers, der um diese Zeit auf Schloß Wilhelmshöhe weilen wird, erfolgen. Die Arbeiten an der Sperrmauer sind soweit gediehen, daß der vorgenannte Zeitpunkt der Einweihung eingehalten werden kann.

Lokalnachrichten.

* Schöffengerichtssitzung zu Königstein im Taunus vom 9. Juni 1914. 1. Der Kaufmann A. W. und Kaufmann H. G. von Frankfurt a. M. haben gegen polizeiliche Strafverfügungen der Polizeiverwaltung Ehlhalten, erlassen wegen unbefugten Betretens von Wiesenwegen Einspruch erhoben. Die Genannten werden freigesprochen, da dieselben nach Lage der Sache annehmen konnten, daß es sich um einen passierbaren Weg handelt. 2. Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung in Gemeinschaft mit 3 bereits Verurteilten wird der Metzgergeselle L. R. in Seeheim zu 40 M. Geldstrafe eventuell 8 Tage Gefängnis verurteilt. 3. Der Maurer J. L. in Ruppertsheim wird wegen Körperverletzung zu 20 M. Geldstrafe eventuell 4 Tagen Gefängnis verurteilt. 4. Der Chauffeur S. R. von Rödelsheim hat gegen eine Strafverfügung der Polizeiverwaltung Cronberg, erlassen wegen Überschreitung der Fahrgeschwindigkeit, Einspruch erhoben. Er wird überführt und zu 9 M. Geldstrafe eventuell 3 Tagen Gefängnis verurteilt. 5. Desgleichen hat der Generalagent C. H. in Frankfurt a. M. erfolglos gegen eine Strafverfügung der Polizeiverwaltung Eppstein wegen der gleichen Übertretung Einspruch erhoben. Strafe 10 M. eventuell 2 Tage Haft.

* Im preussischen Heere sind zu den diesjährigen Reserve- und Landwehrübungen insgesamt 416 960 Einberufungsbefehle ausgegeben worden. Die Zahl der diesjährigen Mehreinberufungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes gegenüber dem Vorjahre beträgt 57 300 Mann.

* Faule Zahler. Der preussische Justizminister hat gestattet, daß Abschriften von Manifestantenlisten an die Auskunftsstellen oder sonstige Interessenvertretungen ausgehängt werden können. Die Fälle, daß über Personen, die den Offenbarungseid geleistet haben, glänzende Auskünfte erteilt werden, werden in Zukunft also stark eingeschränkt sein.

* Nach dem vorläufigen Ergebnis der Schweinezählung vom 2. Juni d. J. waren im Oberamtstkreis vorhanden 2215 Haushaltungen mit Schweinen und im Ganzen 6494 Schweine. Bei der am 1. Dezember 1913 vorgenommenen Zählung waren 6621 Schweine vorhanden. Die Zahl der Schweine hat sich mithin um 127 Stück vermindert.

* Königstein, 15. Juni. Am Samstag nachmittag statteten Ihre Majestät die Königin von Griechenland und Se. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich Karl von Hessen mit Gemahlin, Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Margarete, der Frau Großherzogin von Luxemburg auf hiesigem Schlosse einen Besuch ab. Nach eingenommenem Tee fuhren die hohen Gäste wieder nach Schloß Friedrichshof zurück.

* Ihren 21. Geburtstag feierte am Samstag Ihre Kgl. Hoheit die regierende Großherzogin von Luxemburg im Residenzschlosse zu Luxemburg. Aus diesem Anlasse sandte Herr Bürgermeister Jacobs im Namen der Stadt dem hohen Geburtstagskinde ein Glückwunschtelegramm, auf das folgende Antwort einging:

Jacobs, Bürgermeister, Königstein (Taunus).

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin lassen dem Magistrat und der Bürgerschaft der Stadt Königstein für gute Wünsche herzlichst danken.

Speller, Flügeladjutant.

* Am gestrigen Sonntag war der Fremdenverkehr, wohl infolge der unsicheren Witterung, kein allzustarker. Viel Zuschauer hatten sich vormittags auf der Billtalhöhe eingefunden, welche das Ziel der an der Fernfahrt Düsseldorf-Frankfurt teilnehmenden Fahrer der Motorradvereine Hessen-Nassau und Rheinland war. Auch in den Straßen, welche die Fahrer passierten, hatten sich viele Neugierige eingefunden, um das seltene Schauspiel zu sehen. Die Preisverteilung fand nachmittags im Börsenrestaurant in Frankfurt statt.

* Das Fest ihrer Silberhochzeit feierten heute Gendarmerie-Wachmeister Wagner und Gemahlin. Demselben wurde gleichzeitig die Erlaubnis zum Anlegen der ihm von Ihrer Majestät der Königin der Niederlande verliehenen goldenen Ehrenmedaille des Ordens Oranien-Nassau von Sr. Majestät dem Könige erteilt.

* Eine niederträchtige Tat wurde in der Nacht zum Samstag kurz vor 12 Uhr an dem Wohnhaus des Herrn Ph. Sachs, Falkensteiner Mühle, ausgeübt. Von ruheloser Hand wurden mit einem schweren Gegenstand die beiden Fenster im Parterrestock eingeschlagen und die Läden demoliert. Infolge der bei den Bewohnern des Hauses entstandenen Verwirrung gelang es dem Täter, der es anscheinend auf eine Sachbeschädigung abgesehen hatte, leider zu entkommen. Auch die alsbald von der Falkensteiner und Königsteiner Polizei angestellten Nachforschungen blieben ergebnislos. Die von dem Königsteiner Polizeihund aufgekommene und verfolgte Spur ging zum Höhebad. Die Vermutung wer der Täter sei, liegt nahe, weshalb bei der Staatsanwaltschaft auch Anzeige erstattet wurde.

* Im „Nassauer Hof“ fand gestern nachmittag eine außerordentliche Sitzung des Ausschusses der Allgem. Ortskrankenkasse statt. Auf der Tagesordnung stand die nochmalige Beratung und Beschlußfassung der vom Oberverordneten Wiesbaden abgeänderten Dienstordnung. Der erste Vorsitzende des Ausschusses Herr Ernst Risch gab der Versammlung Kenntnis von den gemachten Abänderungen der einzelnen Paragraphen, worauf der zweite Vorsitzende Herr Ph. Feger, der infolge Verhinderung des Schriftführers Herrn Jean Bind den Schriftführerposten übernommen hatte, Erläuterungen hierzu machte. Nach eingehender Besprechung wurden die beantragten Abänderungen von sämtlichen erschienenen 11 Arbeitgebervertreter angenommen. Von den anwesenden 27 Arbeitnehmervertreter stimmten ebenfalls dafür, während 1 Mitglied dagegen stimmte. Somit ist die Dienstordnung in der vom Oberverordneten beantragten Abänderung angenommen. Der Vorsitzende der Kasse, Herr Adam M. Fischer, gab dann noch Kenntnis von dem inzwischen abgeschlossenen Arzlevvertrag. Herr Lehmann Kellheim brachte nochmals die Angelegenheit der Zahlung einer Extragebühr für die Ausstellung der monatlichen Beitragslisten zur Sprache und verlas ein Gutachten des Handelskammer Frankfurt a. M., wonach dieselbe dem Standpunkt vertritt, daß die Kasse diese Ausstellung ungesetzmäßig zu bewirken habe. Er stellte dieserhalb den Antrag, den hierüber in letzter Ausschuhssitzung gefaßten Beschluß heute wieder aufzuheben. Nach Aussprache hierüber hat Herr Dammann seinen Antrag wieder zurück. Alsdann hat Herr Dammann noch die Anfrage, auf welche Art und Weise die Ermittlungen über den Verdienst der Arbeiter angefaßt worden seien. Nachdem ihm hierüber die gewünschte Auskunft gegeben war, schloß der Vorsitzende die Sitzung, welcher vom Vorstände 7 Mitglieder erschienen waren.

* Ein frecher Diebstahl wurde in einer der letzten Nächte in einer Villa im Reichenbachtal bei Fellenheim ausgeführt. Der Dieb, der offenbar lokalkundig war, erbrach im Parterre einen Schreibtisch und entwendete demselben 1500 M. in Bargeld. Selbstmitleidig wurde dem Einbruch, trotzdem das Haus bewohnt und ein Hund vorhanden ist, nichts bemerkt. Der Dieb stieg durch einen emporgezogenen Kolladen ein und wieder aus. Als die Tat entdeckt wurde, requirierte man alsbald von Frankfurt Polizeihunde, die auf die Spur gesetzt wurden, die im Laufe des Tages ein und stellte Erhebungen fest. Bisher gelang es nicht, den Dieb zu ermitteln.

* Vom Hof Kettlers wurden dieser Tage eine Anzahl Bienenstöcke gestohlen. Dieselben wurden von einem Fabrikarbeiter in Hattersheim ermittelt und am Samstag dem Eigentümer wieder zugestellt. Der Betroffene will die Bienenstöcke von einem anderen gekauft haben.

* Der bei Herrn Jean Alter seit längerer Zeit in Stellung befindliche Ludwig Kammermeier hat am Samstag seine Prüfung als Elektrotechniker mit der Note „sehr gut“ bestanden.

* Nach der am gestrigen Sonntag ausgegebenen Liste der amtlichen Kur- und Fremdenliste betrug die Gesamtzahl der bis dahin angekommenen Fremden 3903 gegen 3812 zur gleichen Zeit im Vorjahre.

Cronberg, 14. Juni. Der 44. Geburtstag der Königin Sofie von Griechenland wurde heute auf Schloß Friedrichshof gefeiert. Vom frühen Morgen an liefen Glückwunschtelegramme von allen Fürstenhäusern ein. Die beiden anderen Schwestern der Königin waren ebenfalls eingetroffen. Das Erbprinzenpaar von Sachsen-Weimarer und die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe hatten sich ebenfalls eingefunden.

* Schloßborn, 15. Juni. Das gestrige Schützenfest verlief in schönster Weise. Bereits am Samstag wurde die Feier durch einen Fackelzug mit anschließendem Schützenmarsch eingeleitet. Der Vorsitzende der Schützengesellschaft begrüßte die Anwesenden in einer kurzen Ansprache. Der Hegermeister Capito hielt dann ebenfalls als Vorsitzender des Taunusklub-Zweigvereins eine Ansprache an den Teilnehmenden Verein. Die hiesige Musikgesellschaft trug ihre Verdienste bei der Feier bei, der Turnverein gab Turnvorträge, die Gesangsvereine „Frisia“ und „Germania“ brachten einige schöne Lieder vor. Bis in den Morgen hinein dauerte diese Festfeier. Um 3 Uhr sammelten sich die hiesigen und eingetroffenen auswärtigen Vereine zum Festzug. Einige wunderschöne Gruppen des Festzuges fanden besonderen Beifall. Ganz besonders imponierten die Hünengestalten der Gruppe „Germania“ mancher Jagdjug“ nebst ihrem „Fürsten Herrmann“. Ebenfalls wunderschön wirkten die übrigen historischen Jagdgruppen. Eine angenehme Abwechslung brachten die Jagdschützen und Tirolermädchen in ihrer bunten Kleidung. Dem Festplatz angekommen, trug zunächst der Gesangsverein „Germania“ ein Begrüßungslied vor, dann hielt Herr Ph. Fischer eine kernige Ansprache, in der er die Entschlossenheit der Schießwaffen und deren Bedeutung für den Schutz des Vaterlandes hervorhob. Fräulein Helene Halm überreichte hierauf mit einer Ansprache den von den Festzählern gestifteten Preis zum Preisschießen, ein wunderschönes Horn, welches von dem festgebenden Verein mit dem Namen genommen wurde. Während dann das Preisschießen im Fortgang nahm, entwickelte sich auf dem Festplatz ein lustiges Volksfest. Der Himmel hatte auch ein Einsehen und brachte uns gestern einen regenfreien Tag, der als ein Gottesgabe betrachtet werden muß, nachdem die vergangene Woche beinahe alle Hoffnung geraubt hatte. In dem am Sonntag kurrenzschießen gingen folgende Schützen hervor: 1. Preis: Georg Kernbach-Markheim, 2. Preis: Bundeschützenmeister Reiter-Sindlingen, 3. Preis: Hofmann-Schloßborn, 4. Preis: Martin Wald-Schloßborn, 5. Preis: Joh. Melch. Schmitt-Schloßborn, 6. Preis: Schauer-Oberjosbach. Das übrige Preisschießen wird fortgesetzt.

Oberreifenberg, 14. Jan. Bei dem am Freitag Abend übergegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz in den Turm der hiesigen Kirche, ohne zu zünden. Der wolkenbruchartige Regen hat allerdings manchen Schaden angebracht.

Kleine Chronik.

Grudenz, 12. Juni. Gegen 12 Uhr explodierte auf der hiesigen Fliegerstation beim Abfüllen in einem Benzintank ein Benzinfäß. Der Unteroffizier Bertram, der Sergeant Nahrstedt sowie die Gefreiten Kühnlein und Müller wurden getötet; die Leichen sind erheblich verstümmelt. Der Materialschaden ist erheblich.

Schwere Beschädigung des Luftkruzers „Z 1“ während einer Sturmfahrt.

Bei Diederhosen wurde, wie wir bereits durch Anschlag unserer Anschlagstafel am Samstag kurz mitteilten, das Juppel-Militärluftschiff „Z 1“, das in Köln stationiert ist, durch eine senkrechte Bö zu Boden gedrückt, wobei es zwischen der hinteren Gondel und dem Steuer rechtwinklig durchschnitt. Ein Oberleutnant wurde dabei verletzt. Das Luftschiff konnte sich aus eigener Kraft nicht wieder erheben und mußte abmontiert werden. Der Schaden ist sehr erheblich, da sich die meisten Teile des havarierten Luftschiffes erheben lassen. Es war eine höchst abenteuerliche Fahrt, die der „Z 1“, das älteste der im Militärdienst befindlichen Luftschiffe, in Köln begann. Die Wetterlage war nicht günstig, es herrschte große Hitze, so daß das Luftschiff bereits nach stündiger Fahrt durch die starke Ausdehnung des Luftballons an Auftriebskraft zu verzeichnen hatte. Gegen 11 Uhr vormittags geriet das Luftschiff in Gewitterwolken, starke Regenströme ergossen sich über den Ballon, gleichzeitig traten heftige Böen und Wirbelwinde auf. Das Gestänge des Luftschiffes ächzte und stöhnte unter dem gewaltigen Druck. Das Luftschiff gehörte jedoch noch aufs genaueste jedem Steuerdruck. Man hoffte die Übungsfahrt durchführen zu können. Das Luftschiff geriet aber schließlich in so heftigen Böen, daß das Wasser von den Seiten nur so troff, und die Ballonhülle sich vollzog. Das Luftschiff wurde schwerer und schwerer und sank immer tiefer. Da es dem Höhenmesser nicht mehr gehorchen wollte, entschloß sich der Führer, nur noch wenige Meter über dem Boden einer Mosel-Linie sich bewegende Bö das Hed des Luftschiffes mit heftiger Gewalt plötzlich hernieder und brach es zwischen hinterer Gondel und dem Steuer durch. Es gelang dann, das Luftschiff wenigstens so zu verankern, daß weitere Böen ihm Unheil anrichten konnten. Das ganze Unglück lief nach verhältnismäßig glimpflich ab, die Gewitterfahrt hätte ernstere Unglück bringen können. „Z 1“ wurde zu Beginn des Jahres 1909 vom Reich angekauft; das Luftschiff ist 136 Meter lang, faßt in 27 Gaszellen 12 500 Kubikmeter Gas und hat einen Aktionsradius von über 30 Stunden. Es hat eine Reihe Fahrten, teilweise unter schwierigen Witterungsverhältnissen, glücklich ausgeführt.

Wegen Giftmordes vor Gericht.

Eine Unsumme von Verworfenheit und Schmutz wird in dem vor dem Jüsterburger Schwurgericht verhandelten Giftmordprozeß gegen die 74jährige Witwe Scheleleis und ihre 35jährige Tochter Frau Mars erachtet. Beiden Frauen sind angeklagt, sowohl den ersten Ehemann der Scheleleis durch Arsenik vergiftet zu haben. Die Scheleleis war in erster Ehe mit dem Schneider Ditzden verheiratet. Die Ehe war höchst unglücklich, die Frau trieb sich umher, betrog ihren Mann, wo sie konnte, und als der Mann starb, heiratete sie den Klein-

bauer Scheleleis. Die Tochter, die Angeklagte Mars, trieb es nicht viel besser als die Mutter. Ost gab es Värm- und Prügelzeiten im Hause, wenn Scheleleis Frau und Tochter zu einem anständigen Leben anhalten wollte. Eines Tages wurde der Vater in seiner Kammer vergiftet aufgefunden. Die Anklage behauptet, daß die Frauen ihm ein durch Arsenik vergiftetes Gericht Bohnen vorgesetzt hätten. Das Gift hatte die Tochter in Russland besorgt, wo es zu sehr billigem Preis in offenem Verkehr zu haben ist.

Ein Millionen-Vermächtnis auf das Jahr 2254.

Jena, 14. Juni. Eine eigenartige Stiftung hat der Bürgermeister der Stadt Weida, Seiserth, aus Anlaß seines 60. Geburtstages errichtet. Er überwies der städtischen Verwaltung bare 200 M mit der Bedingung, daß die Zinsen und Zinseszinsen bis zum Jahre 2254 aufgespart werden. Am 29. Mai 2254 sollen von den gesammelten Zinsen 70 Prozent der Gemeindefasse zur freien Verfügung der Gemeindebehörde überwiesen werden. Die verbleibenden 30 Prozent sollen für die weitere Zukunft ein Stammkapital bilden. Dieses Stammkapital soll in gleicher Weise wie das Grundkapital verzinslich angelegt und die Zinsen möglichst nicht unter 4 Prozent dem Kapital zugeschlagen werden bis zum Jahre 2354. Alle hundert Jahre soll sich dann der gleiche Vorgang wiederholen, wofür genaue Bestimmungen getroffen sind. Der Gemeinderat nahm in seiner letzten Sitzung das Vermächtnis mit Dank an. Die Steuerzahler von Weida aber haben das angenehme Bewußtsein, daß durch die weitschauende Fürsorge ihres Bürgermeisters die Finanzlamelle wenigstens im Jahre 2254 ein Ende haben wird, denn bis dahin haben sich die 200 M, wenn nichts dazwischen kommt, was den schönen Plan zunichte macht, auf etwa 25 Millionen Mark vermehrt. Nur schade, daß wir's nicht erleben!

Letzte Nachrichten.

Neues Palais, 14. Juni. Der Kaiser empfing gestern Mittag 12^{1/2} Uhr den Kardinal Dr. v. Hartmann. Zur Frühstückstafel waren geladen der Kardinal, der Kultusminister, der Chef des Zivilkabinetts, der Begleiter des Kardinals, erzbischöflicher Kaplan Dr. Berghaus und der Generalkonsul für Ceplon, Graf Lutzburg.

Pforzheim, 15. Juni. Im Verlaufe zweier heftiger Gewitter, die gestern Abend zwischen 7 und 1/2 Uhr hier niedergingen, wurde der Besitzer eines Bienenhauses auf dem Wallberge in seinem Zimmer schwer verbrannt aufgefunden. Das Haus war von einem Blitzstrahl getroffen worden. Das Befinden des Besitzers ist besorgniserregend.

St. Ingbert, 15. Juni. Als gestern Nachmittag in dem benachbarten Rohrbach auf einem Fabrikgelände vier Mädchen an einem schweren Rippwagen spielten, stürzte dieser um und begrub die Kinder unter sich. Dabei wurde das 11jährige Mädchen Hetb sofort getötet, die drei anderen schwer verletzt.

Duisburg, 15. Juni. In der verflochtenen Nacht gerieten der Ingenieur Dört und ein Architekt mit dem Chauffeur eines Mietautos in Streit, in dessen Verlauf der Ingenieur den Chauffeur durch Revolvergeschüsse tötete. Der Täter wurde verhaftet.

Sahloch, 15. Juni. Der Tagner Georg Lemmer ist ach gestern Abend in seiner Wohnung im Verlaufe eines Wortwechsels seinen Sohn Heinrich. Der Getötete war verheiratet und in Ludwigshafen wohnhaft. Der Täter wurde verhaftet.

Stuttgart, 15. Juni. Der Senior der deutschen Generalität Generalmajor Ringler, ist im Alter von 97 Jahren gestern Nacht gestorben. Ringler führte im Jahre 1870 als Oberst das 2. Württembergische Infanterie-Regiment. Im September 1913 feierte er sein 80jähriges Militärfestjubiläum.

New York, 13. Juni. Unter gewaltiger Beteiligung der Bevölkerung von Chicago sowie großer Abordnungen des Deutschstums aus allen Teilen der Vereinigten Staaten wurde dort ein Goethe-Denkmal enthüllt. Nach einem großen Umzug, an dem alle deutschen Vereine teilnahmen, fand der Enthüllungsakt statt, bei dem der deutsche Botschafter Graf Bernstorff eine Rede hielt, ebenso Bürgermeister Harrison, die Professoren Grande, Hahn und Münsterberg. Professor Göbel als Vertreter Frankfurts, legte einen Kranz nieder.

Aus der Geschäftswelt.

Große Anziehungskraft üben die durch ihre Suppenartikel (Maggi's Würze, Suppen und Bouillon-Würfel) bekannten Maggi-Werke in Singen (Baden) aus. So beschäftigt im verflochtenen Jahre mehr als 7000 Personen die Fabrikanlagen, deren neuzeitliche Einrichtungen allen Anforderungen der Hygiene entsprechen. Einen Begriff von der Bedeutung des Unternehmens gibt der Versand. 1913 beförderte man insgesamt 991 298 Bahnsendungen im Gewichte von 16 901 kg und 169 155 Postsendungen im Gewichte von 7000 430kg. Diese Waren würden mehr als 1760 Waggons zu 10 000 kg füllen. Aneinandergestellt ergäben die Waggons einen Zug von etwa 16 km Länge. Um den riesigen Verkehr zu bewältigen, hat die Bahnverwaltung eine besondere Güterabfertigungsstelle in der Fabrik eingerichtet. — Der Besuch wird Interessenten gern gestattet.

Literarisches.

250 Einmacherezepte für 60 Pf. bringt das in diesem Jahre bereits in 6. Auflage erschienene Buch von Rose Stolle; „Das Einmachen der Früchte und Gemüse sowie die Bereitung von Frucht säften, Gelees, Marmeladen, Obstweine, Essig usw.“ Das bereits von mehr als 22 000 Hausfrauen geschätzte und nur in der Praxis erprobte Ratsschläge enthaltende Werk ist von Johanna Schneider-Lonner nach neuzeitlichen Grundsätzen vollständig neu bearbeitet worden, berücksichtigt sämtliche Einmacherearten, die bewährten älteren aus Großmutter's Küche und selbstverständlich auch die neuesten Methoden. Es ist ferner mit 14 Bildern ausgestattet worden, welche die einzelnen Handgriffe und Vorbereitungen bei der Einmacherei erläutern und stellt sowohl nicht nur das weitverbreitetste, sondern auch reichhaltigste und praktischste Einmacherebuch dar das auch der erfahrenen Hausfrau viele beachtenswerte Winke gibt und manchen Aergers über Verderben des Eingemachten unnötig macht. Der Preis von 60 Pf. (Porto bei direktem Bezug 10 Pf.) ist ein äußerst niedriger. Verlag von Wilhelm Möller, Oranienburg-Berlin.

Künstliche Zähne in Kautschuk und Gold
Kronen und Stützähne, Zahnreinigen, Zahnoperationen.
Klomben in Gold, Silber etc. Garantie. Billigste Preise.
Carl Mallobré, Königstein i. T. Tel. 129
Behandlung von Mitgliedern aller Krankenkassen.

Anzeigen

für die jetzt wöchentlich erscheinende
Umtl. Königsteiner Kur- und Fremdenliste
sind für die betr. Nummer spätestens bis Donnerstag aufzugeben. Für die ganze Saison (bis Ende September) beträgt der Anzeigenpreis: 1/2-Seite M. 60, 1/4-Seite M. 35, 1/8-Seite M. 28, 1/16-Seite M. 25, 1/32-Seite M. 20, 1/64-Seite M. 15, 1/128-Seite M. 12.
Ph. Kleinböhl, Königstein.

Bekanntmachung.

Die Wogwiesen sind von heute ab und die Hohwiesen am 20. ds. Mts. ab für die Heuernte geöffnet.
Königstein i. T., den 15. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen am 27. Juli 1914, nachmittags 4 Uhr in der Bürgermeisterei in Eppstein i. T. versteigert werden die im Grundbuch von Eppstein Band 5 Blatt 181 (eingetragene Eigentümer Herr Schreiner **Johann Roth** von Eppstein und die Eigentümerschen Ehefrau **Maria** geb. Ohl als Miteigentümer kraft einer Erbschaftsgemeinschaft nach nassauischem Gütererbgesetz) 2 Parzelle 160, Garten im Fladen 68 qm groß lfd. Nr. 2 Kartentafel 2 Parzelle 162, Hausgarten daselbst 73 qm groß lfd. Nr. 3 Kartentafel 1 Parzelle 89/816, Acker im Fladen 2 a 2 qm groß, Reinerttrag lfd. Nr. 3 0,08 Tbl. Grundsteuerrolle Art. 291. Königstein (Taunus), den 5. Juni 1914.
Königliches Amtsgericht II.

Lebensversicherungen

der **Nass. Lebensversicherungsanstalt**
verwaltet durch die Direktion der Nass. Landesbank
Lebrenten-, Volks-, Kinder-, Hypothekentilgungs-Versicherung (wichtig für Hypothekenschuldner)
Keine Aufnahme- und Polizen-Gebühren.
Ansonst günstige vorteilhafte Bedingungen, dass sie wohl schwerlich überboten werden können. Auskünfte erteilt und Anträge nimmt entgegen
Wilhelm Willas, Kelheim i. Taunus,
Sodenerstrasse Nr. 5.

Jugend u. Schönheit
gesundes, frisches Aussehen, verbürgt die regelmäßige Anwendung von Mouson's Jgemo-Seife. — Wunderbare, konservierende Wirkung! — Auffallend schneller Erfolg!
Mouson's Jgemo-Seife
Erhältlich bei: Anton Kroth, Friseur; G. M. Ohlenschläger, Friseur; M. Steyer, Friseur; Jakob Wisbach, Drogerie, Königstein im Taunus.

Ein gut erhaltenes **Jauchefass** zu verkaufen
Schulstraße 10, Königstein i. T.
Ein blauwollenes gefricktes **Kinderjäckchen** im Wald zwischen Mammolshain und Königstein verloren. Nachricht erbittet **Johannes Müller, Mammolshain, Kronthalersstr. 4.**

Bekanntmachung.

Die erste Rate Staats- und Gemeindesteuer wird Dienstag den 16. ds. Mts. von 9 bis 12^{1/2} Uhr erhoben. Es wird gebeten die Beträge abgezählt bereit zu halten.
Königstein i. T., den 10. Juni 1914.
Staatssteuerbestelle: Gläser.

Verloren:

1 schwarzer Damenschuh, Größerer Geldbetrag m. Lohnzetteln.
Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.
Königstein, 15. Juni 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Bratenfett

abzugeben
Grand Hotel Königstein:
3 eiserne **Flaschengestelle**
für je 300 Flaschen,
1 eiserne Flaschengestell für 100 Flaschen mit verstellbaren Füßen, sehr stark konstruiert, sind zu verkaufen.
Anzuheben im **Grand Hotel Königstein.**

Untericht

in der **Russischen Sprache** zu nehmen gesucht. Offerten m. Preisang. unt. **G M** an die Geschäftsst.

Eine Ziege

hat zu verkaufen.
Karl Bommersheim, Königstein.

Falkenstein!

3 möbl. Zimmer m. Küche und Mansarde auch einzeln zu vermieten. Offerten **Z. A. 576** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Derjenige, welcher in vergangener Woche **2 Paar Schuhe** aus meiner Gartenhütte entwendet hat, wird gebeten, dieselben umgehend dorthin zurückzubringen, andernfalls Anzeige erfolgt.
Ludwig Georg, Theresienstraße, Falkenstein.

Junge Fahr- u. Milchkuh

(Zimmertaleraffe) mit oder ohne Kalb zu verkaufen bei **Anton Rild, Altenhain i. T.**

Taschenfahrpläne

à Stück 5 Pfg.

Zeiten der in Königstein abgehenden Züge

à Stück 10 Pfg.

Zu haben im Verlag

Ph. Kleinböhl, Königstein.

Wochenprogramm

zu den

Veranstaltungen der städt. Kurverwaltung zu Königstein
in der Zeit vom 14. bis 20. Juni 1914.

Dienstag, nachm. von 4—6 Uhr, **Konzert** im Kurhaus Taunusblick. Abends von 8—10 Uhr **Konzert** im Hotel Bender.

Mittwoch, nachm. von 4—6 Uhr, **Konzert** im Kurhaus Taunusblick. Abends von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr **Konzert** im Hotel Procasky.

Donnerstag, nachm. von 4—6 Uhr, **Konzert** im Kurhaus Taunusblick. Abends von 8—10 Uhr **Konzert** im Hotel Bender.

Freitag, nachm. von 4—6 Uhr, **Konzert** im Kurhaus Taunusblick. Abends von 8—10 Uhr **Konzert** im Hotel Procasky.

Samstag, nachmittags 4—6 Uhr, **Konzert** im Kurhaus Taunusblick.
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Kurhaus Taunusblick

TANZ-REUNION
Eintritt: 1 Mark. Kurgäste und Mitglieder des Kurvereins haben beim Vorzeigen der Kurtax- bzw. Mitgliedskarten freien Eintritt.

Bei günstiger Witterung finden ausserdem täglich vormittags von 11—12 Uhr **Promenaden-Konzerte** im Falkensteiner Hain statt.



Turnverein Königstein E. V.

Mittwoch den 17. Juni, abends 9 Uhr,

Monats-Versammlung

im Gasthaus „Zum Hirsch“

Tagesordnung:

1. Wahl eines Geschäftsführenden Ausschusses für das Gauzählingsfest. 2. Beteiligung am Gauturnfest. 3. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Fortschritt

in der Erhaltung der

Linoleum- u. Parquet-Fußböden.

Bestes und billigstes, flüssiges Bohnermittel. $\frac{1}{3}$ billiger im Gebrauch als Wachs. $\frac{2}{3}$ Arbeits-Ersparnis.

Alleinige Fabrik-Niederlage:

L. Härtter Wwe.,

Königstein i. Taunus, Hauptstraße Nr. 40.

Bekanntmachung für Eppstein.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß am 15. u. 16. ds. Mts. das 1te Quartal Gemeindesteuer in der Behausung des Gemeindeführers von 9 bis 12 Uhr vormittags erhoben wird. Die Geldbeträge sind abgezählt bereit zu halten. Um pünktliches Erscheinen im Termin wird gebeten.
Eppstein, den 9. Juni 1914.

Gemeindeführer: Röber.

Bekanntmachung für Eppstein.

Polizei-Berordnung.

In Ausführung des § 5 der Polizei-Berordnung Königl. Regierung vom 5. November 1874 (Amtsblatt 1874 S. 406) betreffend das Meldewesen, wird auf Grund der §§ 5 und 6 der Berordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung, nach Beratung mit dem Gemeinderat für die hiesige Gemeinde verordnet, was folgt:

§ 1. Gast- und Verbergswirte, sowie alle Einwohner, welche Fremde bei sich aufnehmen, sind verpflichtet, von deren Ankunft und Abreise binnen 24 Stunden schriftliche Anzeige bei dem Bürgermeister-Amt zu machen. Ebenso sind alle Wohnungsveränderungen der Fremden binnen gleicher Frist, sowohl von dem Logisgeber, dessen Wohnung verlassen, als auch von demjenigen, dessen Wohnung bezogen wird, zu melden. Die Fremden sind verpflichtet, die von ihnen nach den weiter unten folgenden Bestimmungen zu diesem Behufe verlangte Auskunft alsbald zu erteilen. Als Fremde im Sinne dieser Berordnung sind diejenigen Personen anzusehen, welche dahier nicht ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben.

§ 2. Die Meldungen sind auf Formularpapier nach dem unten abgedruckten Muster Lit. A. zu schreiben. Die einzelnen Zettel müssen mindestens $\frac{1}{4}$ Bogen groß, die Rubriken vollständig und reinlich ausgefüllt sein, auch ist die Unterschrift des Logisgebers beizufügen.

§ 3. Gast- und Verbergswirte sind zur ordnungsmäßigen Führung von Fremdenbüchern nachdem sub Lit. B. unten gegebenen Muster verpflichtet. Dieselben haben dafür Sorge zu tragen, daß den bei ihnen eintreffenden Fremden noch am Tage ihrer Ankunft das Fremdenbuch behufs eigenhändiger Eintragung ihres vollständigen Namens, Standes und Wohnorts vorgelegt werde, sowie daß die Ausfüllung der übrigen Rubriken pünktlich und gewissenhaft erfolge.

§ 4. Die Fremdenbücher müssen von den Gast- und Verbergswirten paginiert und dürfen nicht eher in Gebrauch genommen werden bis sie von dem Bürgermeister-Amt auf der ersten und letzten Seite abgestempelt und mit Vermerk über die Seitenzahl versehen sind. Dieselben müssen dem Polizeibeamten auf Verlangen jederzeit zur Einsicht vorgelegt werden.

§ 5. Die Gast- und Verbergswirte haben die Fremden-, An- und Abmeldungen in der Weise zu bewirken, daß sie jeden Vormittag spätestens um 10 Uhr nach dem vorgeschriebenen Formular einen von ihnen unterschriebenen Auszug aus dem nach § 3 zu führenden Fremdenbuche — enthaltend die sämtlichen Tags zuvor bei ihnen angekommenen und abgereisten Fremden — dem Bürgermeister-Amt vorlegen.

§ 6. Logisgeber, welche die rechtzeitige An- und Abmeldung versäumen, oder falsche oder mangelhafte Meldungen machen, sowie Fremde, welche die nötige Eintragung oder Auskunftserteilung verweigern, verfallen in die durch die Eingangs erwähnte Berordnung K. Regierung vom 5. November 1874 (Kreisblatt Nr. 97 de 1874) angeordnete Strafe.

§ 7. Gegenwärtige Polizeiverordnung tritt mit dem 1. April 1884 in Kraft.

Eppstein i. T., den 11. Februar 1884.

Der Bürgermeister: Sachel.

Wird veröffentlicht.

Eppstein i. T., den 3. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung: Münscher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters, Bruders und Onkels

Herrn Peter Villmer

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus, insbesondere danken wir dem Gesangsverein Männerchor für den erhebenden Grabgesang.

Die trauernder Hinterbliebenen.

Königstein, den 13. Juni 1914.

Junges Mädchen
sucht sof. Stellung als Alleinmädchen in Privathaus. Zu ertrag. Frankfurter Hof. Stgt.

Ein junges
Mädchen
auf 3 Monate für den Haushalt gesucht. Näheres in der Geschäftsst. Ich nehme noch Wäsche zum Waschen u. Bügeln

im Hause an
Frau Emil Delhof, Königstein,
— Untere Dintergasse Nr. 10. —
3-Zimmerwohnung
zu vermieten, ev. Haus 2x3 Zimmer und Küche, Scheune u. Holzremise zu verkaufen
Johann Hainz, Hornau i. T.

Eine neu hergerichtete
2-Zimmerwohnung
an ruhige Leute zu vermieten. Zu ertragen in der Geschäftsstelle.
Jahreswohnung!
4 Zimmer, Mädchenkammer u. Küche, sofort oder später zu vermieten
Limburgerstraße 14, Königstein.

4 Läufer (Schweine)
prima Qualität, zu verkaufen.
Forsthaus Schloßborn.

Für vornehme Herrschaften.
Alt Frankfurter
antiker, eichener
Schrank
gebrauchsfertig steht zum Verkaufe bei Gastwirt Vist, Hornau.

Ein gut erhaltener
Federprütschenwagen
mit Patentgabel (schwere Rolle) steht zum Verkauf bei Mathäus Menke, Landwirt, Hornau i. T.

Aufforderung!
Derjenige, welcher am 28. April den Handhaken des Schreiners Richard Pump vom Hohenwert Erasmus Steyer mitgenommen hat, wird dringend ersucht innerhalb 2x24 Stunden denselben an Ort und Stelle zu besorgen, da derselbe verraten ist, andernfalls gerichtlich gegen ihn vorgegangen wird.
Kellheim, den 15. Juni 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester

Fräulein Eva Wien

sowie für die schönen Blumen- und Kranzspenden, und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sprechen wir Allen, besonders den Kameraden und dem Taunusklub Kellheim, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Anton Wien.

Kellheim, den 13. Juni 1914.

Bekanntmachung für Kellheim.

Am Montag den 15. d. Mts. beginnt die Feuerneuerung dieses Ortsgerichts hat die Ordnung zum Nähen wie folgt bestimmt:
Am Montag in der Schmieb, Müstlergrund und Brühl.
Am Dienstag im Nühgrund und Stüdes.
Am Mittwoch im Förstergrund und Gimbachergrund.
Die Wiesenbesitzer und Näher werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Senen entweder mit einem Senenschuh versehen oder unwidrig getragen werden müssen.

Kellheim i. T., den 11. Juni 1914.

Der Bürgermeister: Kromer.

Die Sparkasse

des

Vorschussvereins zu Höchst a. M.

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 $\frac{1}{2}$ %

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu 3 $\frac{1}{4}$ % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.



Zirkel 200 Geschäfte vereinigt zum gemeinsamen Einkauf.
Nur gute Qualitäten.
Billigste Preise.
Daher unstreitig empfehlenswerteste Einkaufsquelle für Jedermann.

D. Holzmann

Schuhwarenhaus

Königsteinerstr. 15 Höchst a. M., Königsteinerstr. 15

empfiehlt:

Herren-Schnürstiefel, echt Roffbox, Spitze u. br. Form.	6.75
Herren-Schnürstiefel, echt Roffbox, Derby-Form.	7.50
Herren-Schnürstiefel, solide Qualität, mit Lackschwarz.	7.75
Herren Zug- u. Schnürstiefel, starke Strapazierstiefel.	8.50
Herren-Schnürstiefel, braun echt Chevreau, selten billig.	8.50
Herren-Schnürstiefel, mit u. ohne Lackschwarz, 12.50, 10.50.	6.50
Damen-Schnürhalbschuhe, mit Lackschwarz.	6.50
Damen-Schnürhalbschuhe, braun, echt Chevreau.	8.50
Damen-Knopfhalbschuhe, braun u. schwarz, Chevreau.	6.75
Damen-Schnürstiefel, mit Lackschwarz, nur	7.50
Damen-Schnürstiefel, braun, echt Chevreau.	
Kinder-Stiefel, in größter Auswahl zu billigsten Preisen.	